

Die Skrophulose

das vergessene Miasma

Peter Gienow

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	iii
1 Die Skrophulose	1
I Synthetische Physiologie nach Papus (Encausse)	15
2 Kraft und Stoff	16
3 Erneuerung und Aufspeicherung des Stoffes	28
4 Erneuerung und Aufspeicherung der Kraft	39
5 Allgemeine Absonderungscentren	76
6 Schluss	82
II Die Pest	92
7 Historisches	93
8 Der kosmische Ur-Sprung der Pest	99
9 Soziale Auswirkungen der Pest	128
10 Die Verbreitung der Pest	136
11 Die Therapie der Pest	143
12 Die Erkrankung	146
13 Die Nicht-Menschlichkeit der Pest	151

Inhaltsverzeichnis

III Die Pest nach Emil Schlegel	155
14 Die homöopathische Behandlung der Pest	158
15 Die Behandlung der Pest	178
IV Die Skrophulose nach Henry Goullon jr.	183
16 Die Skrophulose	185
17 <i>Materia medica</i> der skrophulös wirksamen Mittel	232
18 Die Therapie der Skrophulose	288
19 Erfolgreich behandelte Fälle	294
20 Abschlussgedanken	358

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Miasmatik,
viele Märchen beginnen mit den Worten »Es war einmal«.

Und wir alle hoffen, dass die Geschichte nicht endet: »und ist nicht mehr.«

Dieses Schicksal scheint die Skrophulose zu treffen, wenn wir ihr nicht mit Aufmerksamkeit und Achtsamkeit begegnen.

Je mehr wir uns mit den Miasmen Sykose, Syphilinie und Psora beschäftigen, desto weniger scheinen wir die Skrophulose zu brauchen.

Doch ist das wirklich richtig?

Die Skrophulose ist eng verbunden mit unseren Lebenserhaltungsmechanismen. Sie ist ebenfalls eng verbunden mit dem Sinn, den wir aus unseren Erfahrungen ziehen.

Was aber wäre unser Körper wert, wenn es nicht etwas gäbe, das ihn am Leben hielte?

Reine Chemie oder lebendiges Wesen?

Wozu erleben wir so viele Eindrücke, wenn niemand sie verarbeitet?

Und damit sind wir bei einem Kernproblem, denn

- wo die Skrophulose aktiv ist, gibt es keine Garantie mehr, dass wir am Leben bleiben können,
- wo die Skrophulose aktiv ist, vergessen wir den Sinn, den wir im Leben haben,
- wo die Skrophulose aktiv ist, werden wir stumpf-sinnig und verstehen den Sinn in den einfachsten Geschichten nicht mehr.

Daher macht auch die Miasmatik nur Sinn mit der Skrophulose.

Die Skrophulose ist nicht leicht zu verstehen, nicht weil sie nicht leicht verständlich wäre, vielmehr weil uns die Verarbeitungsmechanismen abhanden gekommen sind, und auch dafür hat die Skrophulose gesorgt.

Daher beginnen wir in diesem Buch bei den Anfängen.

Wir errichten die Basis, aus der ein Verstehen der Skrophulose erwachsen kann.

Vorwort

Wir entführen Sie auf eine Reise in unsere Vergangenheit und machen Sie mit Schriften bekannt, die, wie die Skrophulose, dem Vergessen anheim gefallen sind.

Damit diese Schriften kein lebloses Etwas bleiben, sollten Sie sie mit ihrem Leben, mit Ihren Erfahrungen füllen, Sie sollten sie nähren, damit sie wachsen, groß und stark werden, wie Sie vielleicht Ihre Kinder nähren, damit sie groß und stark werden, oder, wenn Sie keine Kinder haben, Ihre Träume.

Vielleicht werden Sie dann erkennen, wie es funktioniert sinnhaft am Leben Teil zu haben »zum höheren Zweck unseres Da-Seins.«

Ihre Gienows

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gienows', with a large, sweeping flourish extending from the end of the name.

1 Die Skrophulose

Die Skrophulose, die Schweinchenkrankheit, bekam ihren Namen durch die rüselartige Veränderung des Mundes, wenn das Lymphgewebe im Mundraum anschwellt und die Oberlippe vorschob.

Damit verdeutlicht die Skrophulose einige Punkte, um die es bei diesem Miasma gehen könnte:

- Mund
- Lymphe

Diese beiden Betonungen legen den Akzent der Skrophulose auf das Verdauungssystem, zu dem der Mund die Eintrittspforte ist und den Stoffkreislauf, der seine Betonung durch die Lymphe erhält.

Die Skrophulose könnte, allgemein gesprochen, eine Störung der Ernährung sein.

Genauer, der Nahrungsaufnahme, -umsetzung und -ausscheidung.

Wir sehen hier den zentralen Prozess der Transformation, der in der Alchemie eine so wichtige Rolle spielt.

Dieser Prozess läuft in drei Phasen ab:

1. Die Nahrung wird aufgenommen und in ihre Bestandteile zerlegt
2. Die zerlegte Nahrung wird so umgewandelt (transformiert), dass die Stoffe in körpereigene Substanzen umgewandelt werden können. Hierbei findet eine Scheidung des Verdaulichen vom Unverdaulichen statt.
3. Das Verdauliche wird inkorporiert, das Unverdauliche ausgeschieden.

Wir erkennen hierbei gleich die drei Gesetze, die unsere Realität formen:

1. Gesetz der Anziehung = Nahrungsaufnahme
2. Gesetz des Ausgleiches = Nahrungstransformation
3. Gesetz der Abstoßung = Nahrungsausscheidung

Nahrung selber bekommt nach unserer Auffassung noch andere Akzente, wir unterscheiden:

1 Die Skrophulose

1. Feste und flüssige Nahrung
2. Atmung
3. Eindrücke

Diese drei Nahrungsarten werden durch unterschiedliche Systeme verarbeitet:

1. Feste und flüssige Nahrung durch das Verdauungssystem
2. Atmung durch Lunge und Blut
3. Eindrücke über das Gehirn und den Nervenkreislauf

Mit dieser Einteilung sind wir der Auffassung von Papus schon sehr nahe gekommen, dessen Vorstellung einer synthetischen Physiologie wir in Teil 1 vorstellen.

1. Die Verdauung von fester und flüssiger Nahrung ist sehr eng an das Lymphsystem gekoppelt.
2. Die Verdauung der Atmung an die Lunge und das Blut.
3. Die Verdauung der Eindrücke an das Gehirn und das Nervensystem.

Auch hier erkennen wir leicht die drei Gesetze wieder:

1. Das Gesetz der Anziehung wirkt eher auf Atmung und Blut. Die Störungen erleben wir in den Lungenkrankheiten (Tuberkulose) und der Anämie (Sykose), die beide zum Ast der Anziehung in unserem Miasmenbaum gehören.
2. Das Gesetz des Ausgleiches sehen wir in der Störung der Verdauung bei skrophulösen Prozessen.
3. Das Gesetz der Abstoßung erkennen wir an den zahllosen Nervenkrankheiten, die durch Syphilis und Parasitose verursacht werden (MS, amyotrophe Lateralsklerose, Lähmungen). Die schnelle Verarbeitung von Eindrücken und Reflexbildung war zunächst ein Aspekt der Existenzsicherung, der Verteidigung, erst in zweiter Linie ein Prozess der Höherentwicklung und Geistesschulung. So nimmt es auch nicht Wunder, dass die Sinnesorgane, die die Eindrücke unserer verarbeitenden Instanz (Gehirn) vermitteln, so intensiv bei skrophulösen Prozessen beteiligt sind.

1.1 Die Positionierung der Skrophulose im dynamisch miasmatischen Modell

1.1 Die Positionierung der Skrophulose im dynamisch miasmatischen Modell

Bei der Bearbeitung der Miasmatik Samuel Hahnemanns ist uns sehr schnell aufgefallen, dass die Drei-Teilung der Miasmatik (Psora, Sykose, Syphilinie) sich in der Psora als aktive-, latente- und Erschöpfungsphase wiederholt.

Diese Triade auf der Ebene der Karzinogenie wiederzuentdecken, war auch nicht sehr schwer, da wir beobachten konnten, dass sich die Karzinogenie in Sykose und Syphilinie aufspalten lässt.

Die Skrophulose im mittleren Abschnitt des miasmatischen Modells zu sehen, gelang uns aber nicht, da wir im Beginn nur die Tuberkulinie kannten und auch die Skrophulose nur als Vorstufe der Tuberkulinie ansahen, wie es von so vielen miasmatischen Autoren vertreten wurde.

Erst als sich allmählich die Parasitose als passive Seite der Tuberkulinie zeigte, begannen wir auch die Stellung der Skrophulose zu hinterfragen.

Zu wenige Informationen führten dazu, dass die Skrophulose lange Zeit schwebend über unserem miasmatischen Modell verharrte, da sie nicht exakt positioniert werden konnte.

Erst als wir auf einen alten Text stießen, in dem das Ausreten der Skrophulose in zwei Formen beschrieben wurde:

1. als erethische Form
2. als torpide Form

wurde uns bewusst, dass die Skrophulose in zwei Formen auftrat, die wir als Tuberkulinie und Parasitose kennengelernt hatten.

Das hieß, dass die Skrophulose nicht die Vorstufe der Tuberkulinie darstellte, sondern die Tuberkulinie die aktive (erethische) Seite und die Parasitose die passive (torpide) Seite der Skrophulose.

Plötzlich fiel alles in perfekter Harmonie zusammen und die Skrophulose konnte das bis dahin freie Zentrum des Miasmenbaumes beziehen.

1.2 Die Skrophulose als Null-Potenzial

Im Vorwort zu diesem Buch sprachen wir das Phänomen an, dass die Skrophulose ins Vergessen geraten ist. Natürlich haben wir versucht, einen Grund dafür zu finden.

1 Die Skrophulose

Und ...

wir glauben einen Grund gefunden zu haben.

Erinnern Sie sich noch an den Band zwei der Schriftenreihe?[4]

Dort finden Sie folgenden seltsamen Monolog:

Fragen wir die alten Kulturen woher das Universum kommt, so sagen sie: »Aus dem NICHTS.«

Fragen wir die modernen Wissenschaftler woher das Universum kommt, so sagen sie: »Aus dem Nichts.«

Wieviel Zeit musste vergehen, um zu diesen grundsätzlich anderen Erkenntnissen zu gelangen. Oder sind die Erkenntnisse vielleicht gar nicht so verschieden, wie uns der erste Anschein glauben macht?

Stellen Sie sich vor, sie würden ein Stück Butter mit einem Messer zerteilen. Stellen Sie sich weiter vor, dass Ihr Messer so fein wäre, dass Sie nicht nur die Butter zerteilen könnten, sondern auch die Bestandteile, aus denen die Butter aufgebaut ist. Die Moleküle, Atome, Protonen, Neutronen, Elektronen, Tohus und Wabohus, Quarks und wie die ganzen Mikroteilchen der neuzeitlichen Physik heißen mögen.

Was bliebe dann übrig von Ihrer Butter?

»NICHTS!« sagen die alten Kulturen.

»Nichts!« sagt die moderne Wissenschaft.

Wir wissen natürlich nicht, ob Sie damals einfach darüber hinweg gelesen oder ob Sie sich mit diesem kurzen Abschnitt beschäftigt haben, wenn nicht, dann sollten wir es jetzt tun, denn in ihm ist das Geheimnis der Skrophulose verborgen.

Nach Auffassung der alten Kulturen geschah Folgendes:

Das NICHTS begann sich in alle Richtungen auszudehnen und schuf so die Unendlichkeit. Es war dunkel in dieser Unendlichkeit, da das Licht noch nicht geschaffen war. Alles war in diesem Urraum bereits enthalten, aber nichts war manifest. Alles war in vibrierender Erregung, da die Manifestation allen Seins unmittelbar bevorstand.

Doch etwas fehlte noch ...

Als das LICHT begann, die Unendlichkeit zu füllen, war es dann soweit. Die Schaffung unserer Welt konnte beginnen ...

1.2 Die Skrophulose als Null-Potenzial

Erinnern Sie sich noch an diese Sequenz?

Vielleicht wissen Sie dann auch noch, dass aus dieser Ur-Schöpfung das Gesetz der Drei entstanden ist:

1.2.1 Das Gesetz der Drei

Das Gesetz der Drei besagt, dass nichts in diesem Universum existieren kann, das nicht aus den drei Grundkräften besteht. Alles besteht aus dem Nichts, dem unendlichen Nichts und dem unendlichen leuchtenden Nichts.

Um es mit anderen Worten zu sagen: »Alles in unserem Universum besteht aus der heiligen Bejahung, der heiligen Verneinung und der heiligen Versöhnung.

Oder um es mit anderen Worten zu sagen: »Alles in diesem Universum besteht aus männlicher Kraft, weiblicher Kraft und versöhnender Kraft.«

Oder um es mit anderen Worten zu sagen: »Alles in diesem Universum besteht aus Gott, Christus und heiligem Geist.«

Oder um es mit anderen Worten zu sagen: »Alles in diesem Universum besteht aus Brahma, Shiva und Vishnu.«

Oder um es mit anderen Worten zu sagen: »Alles in diesem Universum besteht aus Wotan, Wili und Weh.«

Oder um es mit anderen Worten zu sagen: »Alles in diesem Universum besteht aus Urs, Werdandi und Skuld.«

⋮

Mit anderen Worten, die heilige Dreiheit war vielen Kulturen bekannt. Aus ihr, glaubten sie, entstünde das Universum. Auch das bekannte Tao Te King geht auf diese Drei-Heit ein:

Das Tao gebiert Eins,

Eins gebiert Zwei,

Zwei gebiert Drei,

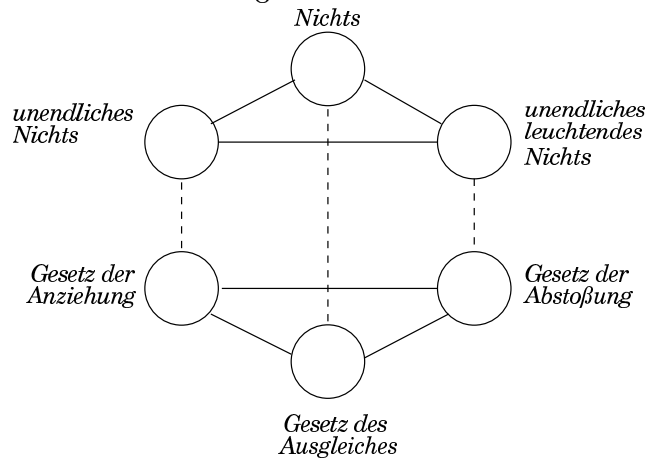
Drei gebiert alle Dinge.

*Alle Dinge haben im Rücken das Weibliche
und schauen auf das Männliche.*

*Wenn männlich und weiblich sich verbinden
atmen alle Dinge Harmonie.[9, Vers 42]*

1 Die Skrophulose

Abbildung 1.1: Die drei Gesetze



1.2.2 Die drei Gesetze

Aus dem Gesetz der Drei sind drei Gesetze entstanden, die einen großen Teil der Aktivitäten in unserem Universum beeinflussen, sie wurden folgendermaßen genannt:

1. Das Gesetz des Ausgleiches
2. Das Gesetz der Anziehung
3. Das Gesetz der Abstoßung

Diese drei Gesetze stehen in enger Verbindung mit den konstituierenden Kräften unseres Universums wie Sie in Abbildung 1.1 sehen können.

Diese drei Gesetze können als die drei Säulen bezeichnet werden, aus denen unser miasmatisches Modell komponiert wurde.

1. links die Säule der Anziehung
2. mittig die Säule des Ausgleiches
3. rechts die Säule der Abstoßung

Doch auch diese Darstellung erklärt noch nicht, warum die Skrophulose einfach ins Vergessen geraten konnte.

Gehen wir noch einen Schritt weiter:

1.2 Die Skrophulose als Null-Potenzial

In den miasmatischen Gesetzen[7] führten wir eine Darstellung des miasmatischen Modells ein, das in Säulen (Gesetze) und Ebenen eingeteilt wurde, Sie erinnern sich sicher:

Wir bezeichneten die Störungen der drei Gesetze symbolisch folgendermaßen:

- Störung des Gesetzes der Anziehung = -
- Störung des Gesetzes des Ausgleiches = o
- Störung des Gesetzes der Abstoßung = +

Dann teilten wir die miasmatischen Bewegungen in drei Spalten oder Säulen und drei Ebenen ein, denen wir die verschiedenen Gesetze zuordneten. Es entstand folgende Matrix:

	-	o	+
+	⊖+	o+	++
o	⊖o	oo	o+
-	⊖⊖	o⊖	+⊖

Die einzelnen Positionen bedeuten folgendes:

Syphilinie: Störung des Gesetzes der Abstoßung auf der Ebene der Abstoßung
(+ +)

Karzinogenie/tertiäre Sykose: Störung des Gesetzes des Ausgleiches auf der Ebene der Abstoßung (o +)

Sykose: Störung des Gesetzes der Anziehung auf der Ebene der Abstoßung (- +)

Parasitose: Störung des Gesetzes der Abstoßung auf der Ebene des Ausgleiches (+ o)

Skrophulose: Störung des Gesetzes des Ausgleiches auf der Ebene des Ausgleiches (o o)

Tuberkulinie: Störung des Gesetzes der Anziehung auf der Ebene des Ausgleiches (- o)

1 Die Skrophulose

Passive Phase der Psora: Störung des Gesetzes der Abstoßung auf der Ebene der Anziehung (+ -)

Latente Psora: Störung des Gesetzes des Ausgleiches auf der Ebene der Anziehung (o -)

Aktive Psora: Störung des Gesetzes der Anziehung auf der Ebene der Anziehung (- -)

Karzinogenie und Sykose III wurden zu einer Position zusammengefasst, da die Sykose III kein eigenständiges Miasma ist, aber oft so wirkt.

Was uns an dieser Darstellung wichtig erscheint, ist, dass hier die Skrophulose als ∞ in Erscheinung tritt. Sie repräsentiert das Gesetz des Ausgleiches auf der Ebene des Ausgleiches. Wie wir aus der Grafik 1.1 auf Seite 6 entnehmen können, entstand der Ausgleich aus dem Nichts, daher ist die Skrophulose als einziges Miasma in unserem Miasmenbaum NICHTs, das Nullpotenzial, und dieses Nichts hat die Tendenz, für uns nicht wahrnehmbar zu sein, im Nichts zu verschwinden.

Dieses Phänomen der Schöpfung aus dem Nichts beschäftigt auch die Wissenschaft. Eine Theorie, die daraus entstand, ist die Theorie der weißen und schwarzen Löcher.

1. Das weiße Loch schöpft das Universum
2. das schwarze Loch vernichtet es.

Aus diesem Grunde suchten wir nach den weißen und schwarzen Löchern auf der Gesundheits- und Krankheitsebene und kamen auf zwei Krankheiten:

1. den weißen Tod = Lepra
2. den schwarzen Tod = Pest.

Die Lepra haben Sie schon in der Psora kennengelernt, die Pest zumindest in unserem Schrifttum noch nicht. Zur Auffrischung der Erinnerung sollten wir uns beide Erkrankungen noch einmal anschauen.

1.3 Die Skrophulose als Lepra

Die Lepra lernten wir in der Psora[2] kennen.

Mit der Geschichte der Lepra eng verbunden ist die Geschichte der Tsoraat, erinnern Sie sich noch?

1.3 Die Skrophulose als Lepra

1.3.1 Tsora-at, die schändliche Krankheit

Es besteht zwischen dem Ausdruck »Tsora-at« und den Begriffen »Form«, »Leid« und »Druck« ein innerer Zusammenhang. So gesehen hat eigentlich jeder Körper, jede Erscheinungsform mit dieser Krankheit etwas zu tun. Was Körper geworden ist und damit eine äußere Form angenommen hat, trägt ja die Merkmale der Verbannung und ist in diesem Sinne auch krank.

Wenn sein eigentliches Mensch-Sein vorherrscht, dann läßt sich der Körper unaufdringlich im Hintergrund zurückhalten. Man spricht nicht von ihm, aber er ist doch da, der Gefährte des Menschen in dieser Welt der Verbannung, der Form-Werdung. Denn der Mensch vermag nur mit Hilfe des Körpers überhaupt zu erscheinen. Der Körper ist der Esel, mit dem er sich hier bewegt und der ihn trägt.

Doch wenn sein Mensch-Sein des Weges nicht mehr kundig ist, dann gerät der Körper sogleich in Unruhe; gleich fängt er an sich zu beklagen: hoher Blutdruck, Diabetes, Krebs, Neurosen. Das ist dann der Ausbruch der unappetitlichen »Tsora-at«, des stinkenden widerlichen Ausflusses.

Die »Tsora-at« ist Merkmal der Verbannung, sie ist recht eigentlich die Krankheit »Verbannung« selber, der Gott-Ferne Zustand. Diese Krankheit trägt der Mensch in der Verbannung als körperlichen Makel an sich.[2]

Die Tsoraat ist die Erkrankung der Form-und-Zeitwerdung des Menschen. Dazu ist aber die Form-und-Zeitwerdung eine notwendige Voraussetzung. Diese Form-und-Zeit-Werdung entspricht der Funktion eines weißen Loches in unserem Universum.



In einem weißen Loch strömt alles in die Existenz um in einem schwarzen Loch wieder vernichtet zu werden.

In der Erkrankung Lepra, die mit der Tsoraat in Verbindung steht wurden vier Phasen postuliert, die in Abhängigkeit von der Stärke des Immunsystems auftraten, das Lepra-Modell der Heilung.

Grafisch könnte es so aussehen:


1 Die Skrophulose



Beobachten wir die Heilungsreaktionen in unserem Organismus so erkennen wir jedoch, dass sich die vier Phasen des Lepra-Modells auf drei Ebenen der Heilung verteilen, denn sowohl die -Phase, als auch die -Phase scheinen auf eigenständige Weise vom Organismus entkoppelt zu sein und eine Art Eigenleben zu führen, das man autonom nennen könnte und vom Gesetz der Abstoßung regiert wird.

Daher arbeiten wir mit einem modifizierten Lepra-Modell, das folgendermaßen aussieht.



Die -Phase scheint ihrerseits zwischen drei Polen hin und her zu wechseln, einem latenten in der Mitte, einem aktiven links und einem passiven Pol rechts, weshalb wir stellvertretend für diese Drei-Einheit die Farbe blau in die Mitte positionierten. Diese drei Pole gehören zur Ebene der Anziehung.

Mit der Lepra-Erkrankung entstanden die drei Ebenen der Erkrankung:

1. Die Ebene der Abstoßung
2. Die Ebene des Ausgleiches
3. Die Ebene der Anziehung

1.4 Die Skrophulose als Pest

In einem weißen Loch wird ein Universum geschaffen, Raum und Zeit gebildet, in einem schwarzen Loch wird eine Welt vernichtet Raum und Zeit wieder ausgelöscht.

Die Pest als »Schwarzer Tod« hat etwa $\frac{1}{3} - \frac{2}{3}$ der Menschheit der uns bekannten Welt ausgelöscht, weshalb beide Definitionen für ein schwarzes Loch im Schwarzen Tod erfüllt erscheinen.

1.4 Die Skrophulose als Pest

Doch die Pest tat noch mehr.

In diesem Zusammenhang fiel uns auf, dass auch die Pest in drei Formen auftrat:

1 Die Skrophulose

1. als Beulenpest
2. als abortive Pest
3. als Lungenpest

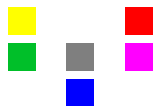
Grafisch sieht das folgendermaßen aus:



Wir können hier eine horizontale Verteilung der Erkrankung wahrnehmen. Die Pest fokussiert sich ausschließlich auf die Gesetze:

1. Lungenpest = Tuberkulinie = Gesetz der Anziehung
2. Abortive Pest = Skrophulose = Gesetz des Ausgleiches
3. Beulenpest = Parasitose = Gesetz der Abstoßung

Kombinieren wir Pest und Lepra, so entsteht folgendes Modell:

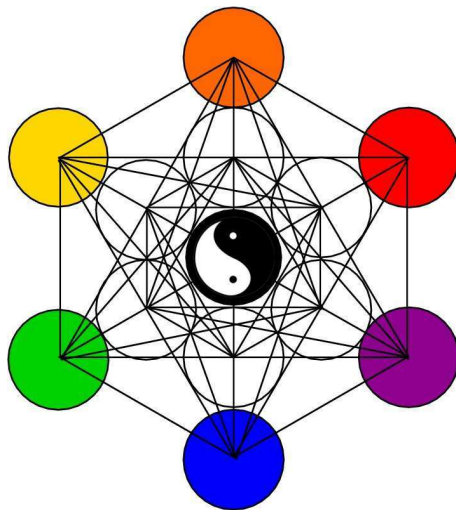


Wir können sicherlich schon die Struktur unseres bekannten miasmatischen Modells erkennen.

Das Wechselspiel zwischen dem Schwarzen und dem Weißen Tod sahen wir im Yin-Yang-Zeichen ☯ gut repräsentiert

Aus diesem Grunde haben wir die Skrophulose als Yin und Yang Symbol in unser bekanntes miasmatisches Modell eingebaut, und gleichzeitig den Aufbau von Raum und Zeit durch Metatrons Würfel, der die Gesetze zeigt, auf denen unsere Welt aufbaut, dargestellt. Auf diese Weise bekam unser miasmatisches Modell noch einmal eine Veränderung:

1.5 Die Skrophulose als Erkrankung des Lymphsystems



1.5 Die Skrophulose als Erkrankung des Lymphsystems

In der obigen Definition der Skrophulose als »Schweinchenkrankheit« wurden der Mund und das Lymphsystem akzentuiert.

Als wir versuchten Daten für diese beiden Systeme (Verdauung und Lymphe) zu sammeln, stießen wir auf eine eigenartige Schrift, die unser Verständnis dieser beiden Systeme unterstützen kann. Wir haben uns daher entschlossen, Ihnen an dieser Stelle den nahezu vollständigen Text dieser Schrift darzustellen, da wir sie für zu wertvoll halten, um auf sie verzichten zu wollen.

Lassen Sie sich in das Jahr 1886 entführen, in dem PAPUS (ENCAUSSE) seine synthetische Physiologie begründete.

Encausse war das Kind einer spanischen Mutter und eines französischen Vaters, der beruflich Chemiker war. Er zog mit seiner Familie nach Paris als er vier Jahre alt war und erhielt auch dort seine Bildung. Bereits in jungen Jahren verbrachte er viel Zeit in der Bibliothèque Nationale und widmete sich den Studien der Kabbala, des Tarots, der Magie, Alchemie und den Schriften Eliphaz Lévis.

1887 war er Mitbegründer der französischen Theosophischen Gesellschaft, trennte sich jedoch 1890 wieder von der Theosophie, gründete den esoterischen Zirkel Groupe indépendant d'étude ésotérique,

1 Die Skrophulose

veröffentliche eine okkulte Zeitschrift mit dem Namen *Traité méthodique de science occulte* und wurde Mitglied im l'Ordre Kabbalistique de la Rose-Croix. Im darauf folgenden Jahr gründete Encausse zusammen mit Lucien Chamuel die *Librarie du Merveilleux* und veröffentlichte monatlich die Zeitschrift *L'Initiation*.

Um die gleiche Zeit legte sich Encausse sein Pseudonym *Papus* zu. Es stammt aus dem *Nykthemeron* des Apollonius von Tyana. *Papus* bezeichnet darin den Geist der ersten Stunde. Des Weiteren bezeichnet *Papus* auch den Geist der Medizinwissenschaften. Am 7. Juli 1894 promovierte Gérard Encausse an der Pariser Universität zum Doktor der Medizin. Nach dem Tod von Marquis Stanislas de Guaita im Jahre 1897, wurde Encausse zum Präsidenten innerhalb de la *Chambre de Direction de l'Ordre Kabbalistique de la Rose-Croix* ernannt und Großmeister des ihm angeschlossenen *Martinistenordens*. 1901, 1905 und 1906 war er, auf Einladung von Zar Nikolaus II., in Sankt Petersburg. In erster Linie kam er als Arzt, jedoch auch um ihn in Esoterik zu unterrichten. Dabei gründete er eine *Martinistenloge* der auch der Zar selbst angehörte. Zugleich war Encausse beunruhigt über das zumeist blinde Vertrauen des Zaren und seiner Ehefrau in den Okkultismus. Er assistierte dem Zarenpaar bei wesentlichen Regierungsentscheidungen und warnte sie vor den Einflüssen Rasputins.

Während des 1. Weltkriegs meldete er sich als Arzt bei der französischen Armee und war während dieser Zeit in einem Militärkrankenhaus tätig. Hier steckte er sich auch mit Tuberkulose an und starb am 25. Oktober 1916 in Paris an. (Quelle: Wikipedia)

Viel Vergnügen beim Lesen seiner »Synthetischen Physiologie«.